

AUSBILDUNG ZUR  
BERUFSSCHULLEHRPERSON

**SIBP B04ZE**  
Kompetenznachweis 006

---

Institut

**SIBP**  
**Schweizerisches Institut für Berufspädagogik**

Studiengruppe

**Kurt Eggenberger**

Kurs

**B04ZE**

Kursleiter

**Herr Hans Kuster**

Beitrag von

**Hans-Rudolf Niederberger**  
**Vordergut, 8772 Nidfurn**

Ausbildungsblock

**Lehrberufliche Grundkenntnisse aufbauen**

Ausbildungseinheit

**Lernprozesse**

Thema

**Lernjournale**

Zusammengefasste Zielbeschreibung

Die Lernjornale dienen der selbständigen Vertiefung der gelernten Theorien.  
Das Festhalten und Verarbeiten verschiedener Vorkommnisse des eigenen Lebens und des persönlichen Umfeldes zeigen das eigene Lernen auf.

**„Dem eigenen Lernen auf der Spur“**

Das eigene Lernen ist ein wichtiger Bestandteil des Lehrens ohne diese Komponente ist das Verstehen des Lernens der Lernenden nicht optimal möglich.

Ich werde in Zukunft, wenn immer möglich mein eigenes Lernen in diesem Journal weiterführen und dokumentieren.

## Stichwortverzeichnis

Äquator .....	2-2	Luftballon .....	4-1
Astrolabium .....	2-5	Luftdruckunterschied .....	4-2
Astronomische Navigation .....	2-5	Meridian .....	2-1, 2-3, 2-4
Bibel .....	5-2	Modelllehrplan .....	11-1
Bildungsverordnung .....	11-1	Motivation .....	1-1
Breitengrad .....	2-1	Navigation .....	2-1
Breitenkreis, .....	2-2	auf See .....	2-5
Christus mansionem benedicat .....	5-1	Funknavigation .....	2-5
Deklination .....	<a href="#">2-3</a>	Kreiselkompass .....	2-5
Dinge gehen auf keine Kuhhaut! .....	3-1	Satellitennavigation .....	2-5
Ekliptik .....	<a href="#">2-3</a>	Satellitennavigation (GPS) .....	2-5
Evangelium .....	5-2	Trägheitsnavigation .....	2-5
Evangelium nach Matthäus .....	5-1	Navigationshilfe .....	2-2
Fördermassnahmen .....	24-1	Neues Testament .....	5-2
General Suworow .....	30-1	Orientierungshilfe .....	2-2
Gewerbeschule Wattwil .....	9-1	Pergament .....	3-1
Gold, Weihrauch, Myrrhe .....	5-1	Pinwänden .....	36-1
Görlitz, die östlichste Stadt der BRD .....	2-4	Polarstern .....	2-1
Grosskreis einer Kugel .....	2-2	Rahmenlehrplan .....	11-1
Halley'sche Komet .....	5-2	Rektaszension .....	<a href="#">2-3</a>
Himmelsäquator .....	2-1, 2-3	Richtlinien zum Einführungskurs .....	11-1
Hochdruckgebiet .....	4-2	Satellitennavigation .....	2-5
ine Klassen .....	24-1	Schweifsterne .....	5-2
Interner Lehrplan .....	11-1	Seemeile .....	2-3
Jakobsstab .....	2-5	Sextant .....	2-5
Kometen .....	5-2	Stern von Bethlehem .....	5-1
Konzentrationsförderung .....	26-2	Suworow .....	30-2
Kreuzworträtsel als Lernkontrolle .....	13-1	SVA Selbständige Vertiefungsarbeit .....	11-1
Kunst bei der Sache zu bleiben .....	26-1	Theodolit .....	2-5
Lernfortschritte .....	9-1	Tiefdruckgebiete .....	4-2
Lernkontrolle Kreuzworträtsel .....	13-1	Wie entsteht der Wind? .....	4-1, 4-2
Lernprozess .....	24-1	Zeitzone .....	2-4
Lob und Anerkennung .....	1-1		

## Inhaltsverzeichnis

1	<b>SILVAN ÜBERNIMMT VERANTWORTUNG</b> .....	1-1
2	<b>GRENZSTEIN IN SCHWANDEN</b> .....	2-1
3	<b>WARUM GEHEN MANCHE DINGE AUF KEINE KUHHAUT?</b> .....	3-1
4	<b>WIE ENTSTEHT DER WIND?</b> .....	4-1
5	<b>DER STERN VON BETHLEHEM?</b> .....	5-1
6	WARUM IST DIE BANANE KRUMM? .....	6-1
7	WAS IST DIE AXPO? .....	7-1
8	WAS SIND METEORITEN .....	8-1
9	<b>AUFGABENHEFT</b> .....	9-1
10	NICHT MEHR KLÜGER ALS DIE ELTERN .....	10-1
11	<b>INTERNER LEHRPLAN</b> .....	11-1
12	JUGEND IST EIN GEISTIGER ZUSTAND .....	12-1
13	<b>DAS KREUZWORTRÄTSEL ALS LERNKONTROLLE</b> .....	13-1
14	WARUM SIND DIE BUCHSTABEN AUF DER COMPUTERTASTATUR SO DURCHEINANDER? .....	14-1
15	<b>PÄDAGOGISCHE HALTUNG UND KONKRETE AUSWIRKUNGEN AUF DEN UNTERRICHT</b> .....	15-1
16	NEID IST AUCH EIN KRAFTWERK .....	16-1
17	DIE GESCHICHTE VON ENGELBERG UND SEINEM KLOSTER .....	17-1
18	WARNWESTEN-OBLIGATORIUM KOMMT .....	18-1
19	<b>KINDER DIE NATUR RUFT</b> .....	19-1
20	WIRBEL UM FEINSTAUB .....	20-1
21	DER FUSSGÄNGERSTREIFEN – VON ANSTANDS- UND ABSTANDSREGELN .....	21-1
22	TROTZ BESTANDENER AUFNAHMEPRÜFUNG NICHT IN DAS UNTERGYMNASIUM AUFGENOMMEN .....	22-1
23	<b>DER NACHBAU WICHTIGER MASCHINEN UND GERÄTE</b> .....	23-1
24	<b>DIE KLEINEN KLASSEN WAREN EIN SEGEN FÜR UNS</b> .....	24-1
25	JUNG UND VON DER FÜRSORGE ABHÄNGIG .....	25-1
26	<b>DIE KUNST BEI DER SACHE ZU BLEIBEN</b> .....	26-1
27	WARUM LIEGT DER HASE IM PFEFFER? .....	27-1
28	WARUM IST DIE QUERFLÖTE EIN HOLZBLASINSTRUMENT? .....	28-1
29	WARUM IST DAS SAXAFON EIN HOLZINSTRUMENT? .....	29-1
30	<b>DER ALPENZUG DES GENERAL SUWOROW BZW. DAS MIND MAP ALS LERNSTRATEGIE</b> .....	30-1
31	PERSÖNLICHER STAMMBAUM .....	31-1
32	WOHER KOMMEN DIE GESCHLECHTER? .....	32-1
33	FIT DURCH DEN SCHULTAG? .....	33-1
34	WURZELN DER GLAUBENSRICHTUNGEN .....	34-1
35	WENN ICH DAS GEWUSST HÄTTE...! .....	35-1
36	<b>DIE WIRKUNG DER PINWÄNDE IM KORRIDOR DER BERUFSSCHULE</b> .....	36-1
37	<b>MEIN BEITRAG ZUM STUDIENERFOLG</b> .....	37-1
38	LEHRBETRIEBE SIND DAS RÜCKGRAT DER BERUFSBILDUNG .....	38-1

## 1 Silvan übernimmt Verantwortung

### Beschreibung

Der Hauseingang ist im Winter 2005 regelmässig vereist. Am Mittagstisch wird diskutiert was man dagegen machen könnte.

Es ist bald klar, dass man regelmässig Salzen sollte und den Schnee sauber wegräumen muss. Da ich am Mittag nur selten zu Hause bin muss diese Variante mit der Salzung trotzdem hinterfragt werden. Da meldet sich Silvan (unser 7 jähriger Sohn) und er wünscht, dieses Amt übernehmen zu können. Er ist auch bereit, jeweils das Salz zu beschaffen.

Er bestellt bei der Milchzentrale Haslen (Nachbargemeinde von Nidfurn) bei Josef Fischli das notwendige Salz. Von nun an ist der Eingang immer sauber und der Zugang zum Haus kann ohne Sturzgefahr erfolgen.

Nach ein paar Tagen Beobachtung habe ich Silvan gesagt, wie gut er seine Arbeit mache. Es schien mir, dass er mit meinem Lob zufrieden war.

### Reflexion

Wir haben uns in der gleichen Zeit (26. Januar 2005) in der Schule in der pädagogischen Psychologie mit dem Thema Motivation beschäftigt. Ich habe diese Situation kurz angesprochen und wir konnten von Hans Kuster vernehmen, dass man zwischen Lob und Anerkennung unterscheiden müsse.

Ich bin mit dieser neuen Erkenntnis nach Hause gegangen und sagte nun zu Silvan: „Seit du die Schneeräumung an die Hand genommen hast, ist der Eingang immer gut und sicher zugänglich. Danke für deine Arbeit“.

Ich spürte richtig, wie Silvan sich über meine Anerkennung gefreut hat und hoch motiviert sein Auftrag weiterführte.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Zwischen dem Lobenden und dem Gelobten entsteht ein Kommunikationsgefälle, wobei der Lobende höher gestellt ist als der Gelobte.

Anerkennung ist meist symmetrisch bei derer Situation die beiden Personen auf der gleichen Ebene stehen und die eine Person die Leistung der anderen Person anerkennt. **Man soll immer eine Anerkennung aussprechen und nicht loben.**

## 2 Grenzstein in Schwanden

### Beschreibung

Ich wohne seit 2000 in Nidfurn (GL) und fahre jeweils auf meinem Arbeitsweg durch die Gemeinde Schwanden (GL). Mir war schon oft ein Stein am Strassenrand vor Schwanden (Fahrtrichtung Klausen) aufgefallen. Am 10. März 2005 hielt ich mit dem Fahrzeug an und betrachtete den Stein etwas genauer.



Ich stelle fest, dass nicht nur ein Stein sondern auch noch auf der anderen Strassenseite eine Tafel mit weiteren Angaben vorhanden ist.

Da steht unter anderem: Sie stehen auf dem 47. Breitengrad der Nordhalbkugel (siehe Bild Seite 2-7). Dies ist der einzige ganzzahlige Breitengrad, der die Schweiz durchquert.

### Reflexion

Es ist faszinierend, wie ich bei der Nachforschung zum „Grenzstein“ immer tiefer im Zusammenhang in weitere Fragen verstrickt wurde. Es ist heute mit den modernen Informationsmitteln möglich, viele Fragen zu klären, aber es ist auch gefährlich weitere Fragen aufzuwerfen, die mit der momentanen Lebenssituation nichts zu tun haben und auch momentan nicht beantwortet werden müssen.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Es wäre vielleicht angebracht, eine persönliche Pendenzenliste mit „Offenen Fragen“ zu führen, welche später bei Zeit und Bedarf nachgegangen werden kann.

### Offene Fragen

Da verschiedene Begriffe auf dieser Tafel (Breitengrad, Polarstern, Himmelsäquator und Meridian) für mich nicht ganz klar oder nicht mehr ganz präsent sind, musste ich diesen Fachbegriffen auf den Grund (siehe Dokumentation „Weiterführende Recherchen“ ab Seite 2) gehen.

Weiter kam mir bei der Betrachtung die Seefahrt im Mittelalter in den Sinn und wie wohl die Navigation von statten gegangen sei.

### Weiterführende Recherchen

Zu Hause angekommen bin ich sofort den Begriffen nachgegangen ([www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)).

#### Der Äquator:

Der Äquator (lat. "Gleichmacher") ist derjenige Grosskreis einer Kugel oder eines Planeten, der von beiden Polen gleich weit entfernt ist. Es ist der einzige Breitenkreis, der gleichzeitig ein Grosskreis ist, also die kürzeste Verbindung zwischen allen seiner Punkte darstellt. Ihm ist die geografische Breite  $0^\circ$  zugeordnet.

#### Breitengrad:

Die geografische Breite ist die im Winkelmass angegebene nördliche oder südliche Entfernung vom Äquator. Die Breite kann Werte von  $0^\circ$  (am Äquator) bis  $90^\circ$  (am Pol) annehmen. Nord und Süd sind dabei als Vorzeichen anzusehen. Orte mit derselben Breite liegen auf einem Breitenkreis, auch Breitenparallel oder Parallelkreis genannt.

Zur Identifikation eines Punktes auf der Erdoberfläche - zur Bestimmung seiner geografischen Lage - wird zusätzlich zur Breite die Angabe geografischer Länge benötigt.

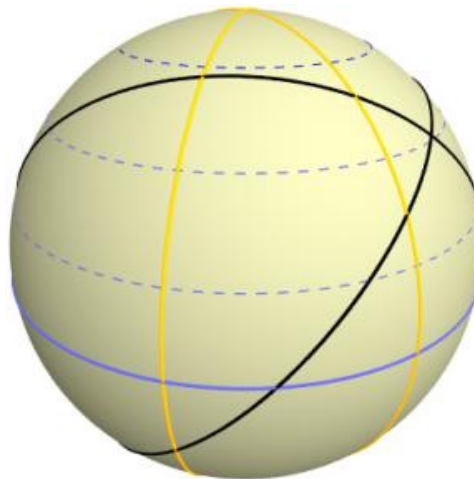
#### Längengrad:

Die Längengrade werden durch den Meridian bestimmt.

#### Polarstern:

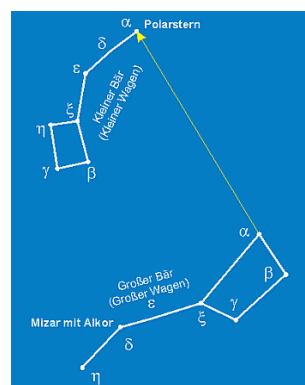
Der Polarstern befindet sich derzeit nur etwa  $0,7^\circ$  vom nördlichen Himmelpol entfernt und ist daher auf der Nordhalbkugel der Erde ganzjährig sichtbar, auf der Südhalbkugel hingegen nie. Aufgrund seiner Polnähe wird er seit langem als freijägige Orientierungs- und Navigationshilfe verwendet. Man kann mit seiner Hilfe einen Kompass überprüfen oder in der Schifffahrt den Kurs eines Schiffes.

Ansicht der Erd Kugel



Der Äquator (blau) teilt die Kugel in zwei Hälften und kreuzt die Meridiane (gelb) unter  $90^\circ$ . Alle durchgezogenen Linien dieses Bildes sind Grosskreise. Die gestrichelten Linien sind die Breitenkreise.

Der Äquator der Erde, Durchmesser 12.756 km, durchquert Afrika, die Malediven und den Indischen Ozean, Indonesien, das zentralpazifische Mikronesien sowie Südamerika. Er trennt dabei die Nord- von der Südkugel. Der Mittelpunkt des Äquatorkreises fällt mit dem der Kugel zusammen. Wegen der leichten periodischen Bewegungen der Erdachse kann der momentane Äquator an einem Ort bis zu ca. 10 Meter vom mittleren Äquator entfernt sein. Die Länge des Äquators beträgt 40.076,6 km.



Polarstern ca. 2000 mal  
So hell wie die Sonne



Äquator Monument in der  
Nähe von Quinto



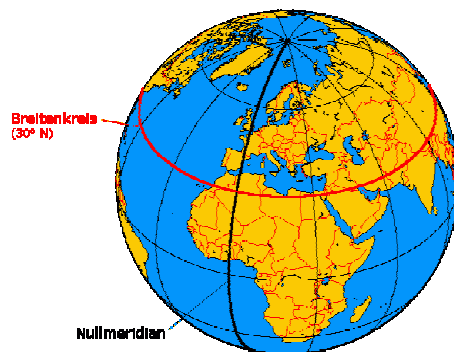
### Himmelsäquator:

Der Himmelsäquator ist der Großkreis auf der gedachten Himmelskugel, auf dem sie von der Ebene des Erdäquators geschnitten wird. Anders ausgedrückt: wenn man in den Mittelpunkt einer gläsernen Erdkugel eine Glühlampe stellen würde, ist der Himmelsäquator gerade die Projektion des Erdäquators an die scheinbare Himmelskugel.

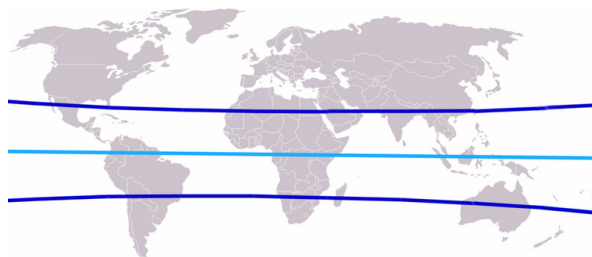
Da die Erdachse gegenüber der Ebene des Sonnensystems geneigt ist, schneidet der Himmelsäquator die Ekliptik – die Ebene der Umlaufbahn der Erde um die Sonne – unter einem Winkel  $23^{\circ}27'$  (Schiefe der Ekliptik). Die beiden Schnittpunkte werden als Frühlingspunkt bzw. Herbstpunkt bezeichnet, da sich in ihnen die Sonne zu den Tagundnachtgleichen im Frühling bzw. Herbst befindet.

Orte auf dem Himmelsäquator haben im äquatorialen Koordinatensystem die Deklination  $0^{\circ}$ , eine Poldistanz von  $90^{\circ}$ , ihre Rektaszension wird ausgehend vom Frühlingspunkt gemessen.

Entlang des Erdäquators und der Meridiane entspricht eine Bogenminute etwa einer Seemeile, abgekürzt sm (engl. *nautical mile*, *NM*). Ihr Wert von 1852 Meter ergibt sich aus dem mittleren Erdradius (6370 km, Postleitzahl von Stans). Auch die ursprüngliche Definition des Meters war an der Länge des Erdäquators bzw. der Meridiane (sollte 40.000.000 Meter entsprechen) ausgerichtet.



Äquator schwarz



Äquator und Wendekreise

Ein **Wendekreis** ist einer der beiden in  $23^{\circ}26'$  nördlicher und südlicher Breite gelegenen Breitenkreise, die für die Sonnenbahn (*siehe Ekliptik*) Grenzmarken darstellen. Die Wendekreise verlaufen 2606 km nördlich bzw. südlich des Äquators.

Jeweils zur Sonnenwende (21./22. Juli bzw. 21./22. Dezember) erreicht der Sonnenstand auf der Nord- bzw. Südhalbkugel auf den Wendekreisen den Zenit. (Wenn die Sonne im Zenit, also senkrecht über dem Boden steht, würde ein senkrecht auf dem Boden stehender Stab keinen Schatten werfen.) Die Abweichung (*Deklination*) der Sonne vom Himmelsäquator ist zu diesen Zeitpunkten maximal und nimmt danach wieder ab. Außerhalb der Wendekreise steht die Sonne nie im Zenit, zwischen den Wendekreisen jeweils zweimal im Jahr, am Äquator jeweils zu Frühlings- und Herbstbeginn zur Mittagszeit.



### **Meridian:**

Der Meridian ist ein Begriff aus der Geographie. Er bezeichnet einen halben Längengrad auf der Erdoberfläche, der von einem geographischen Pol zum anderen verläuft. Er ist die Verbindungslinie aller geographischen Orte, an denen die Sonne zur gleichen Zeit den höchsten Punkt *ihrer Tageslaufbahn (Tagebogen) am Himmel* einnimmt. Manchmal wird nicht ganz korrekt der Begriff *Längengrad* als Synonym verwendet. Alle Punkte mit konstanter geografischer Länge (konstantem "Längengrad") liegen auf einem Meridian.

Der Begriff Meridian leitet sich vom lateinischen "circulus meridianus" = Mittagskreis ab.

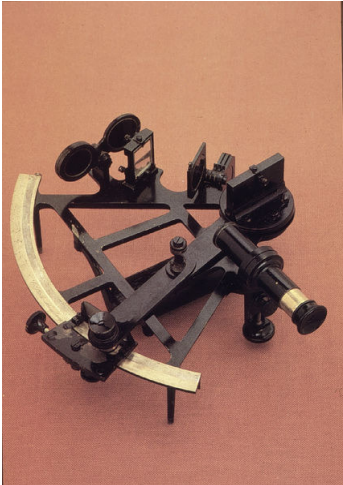
Entlang der Meridiane richten sich die Zeitzonen aus, in die die Erde aufgeteilt ist. Da die Erde in einem Tag eine volle Umdrehung um die eigene Achse macht, entspricht dies 360 Grad. Die volle Umdrehung erzeugt den so genannten Tag. Dieser dauert 24 Stunden und damit 1440 Minuten. Demzufolge beträgt der Zeitabstand zwischen zwei Meridianen genau 4 Minuten (1440/360) und demzufolge beträgt die Differenz der Zeit zweier Orte, die im Gradnetz der Erde einen Abstand von 15 Längengraden (Meridianen) aufweisen, genau eine Stunde, d.h. 60 Minuten.

#### Beispiel:

Görlitz, die östlichste Stadt der Bundesrepublik liegt genau auf dem 15. Meridian (Geografische Lage: 15° 00' ö.L.) und wäre damit von Greenwich genau eine Stunde zeitverschoben.

## Astronomische Navigation

Positionsbestimmung mit Sextant, Chronometer und astronomischem Almanach.

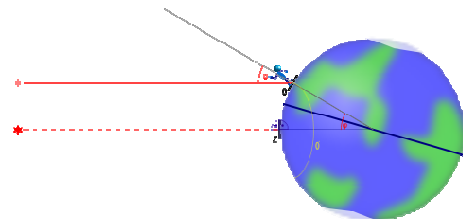


Sextant um 1890

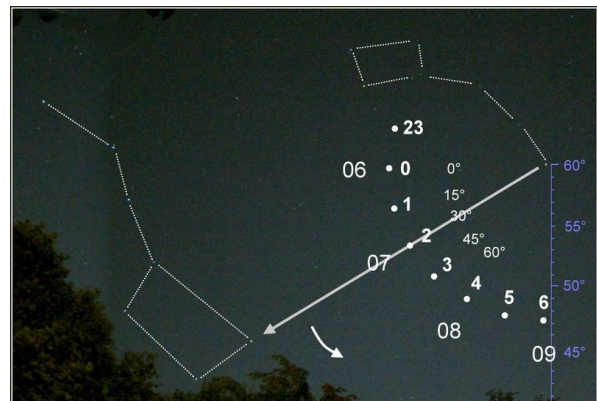


Navigation mit Sextant

Der Name *Sextant* kommt von der Winkelskala, die 60° (ein Sechstel eines Kreises) umfasst.



Der Sextant ersetzte schnell den Jakobsstab und das Astrolabium. Im Bereich der Landvermessung wurde er später vom Theodoliten abgelöst. Bei der Navigation auf See verlor der Sextant erst mit der Satellitennavigation (GPS) an Bedeutung. In der Luftfahrt war der Sextant nur kurze Zeit in Gebrauch und wurde bald durch Funknavigation, Trägheitsnavigation und Kreiselkompass ersetzt, während heute oft Satellitennavigation zum Einsatz kommt.



AUSBILDUNG ZUR  
BERUFSSCHULLEHRPERSON

Studiengruppe **Kurt Eggenberger**  
Kursleiter **Hans Kuster**  
Beitrag von **Hans-Rudolf Niederberger**

**SIBP B04ZE**  
Kompetenznachweis 006

Ausbildungsblock **Lehrberufliche Grundkenntnisse aufbauen**  
Ausbildungseinheit **Lernprozesse**  
Thema **Lernjornale**

---

Journalbeitrag **Grenzstein in Schwanden**

## **Navigationsbeispiel**

(Konnte aus Zeitgründen das Beispiel nicht weiterbearbeiten!)

## Der 47. Breitengrad

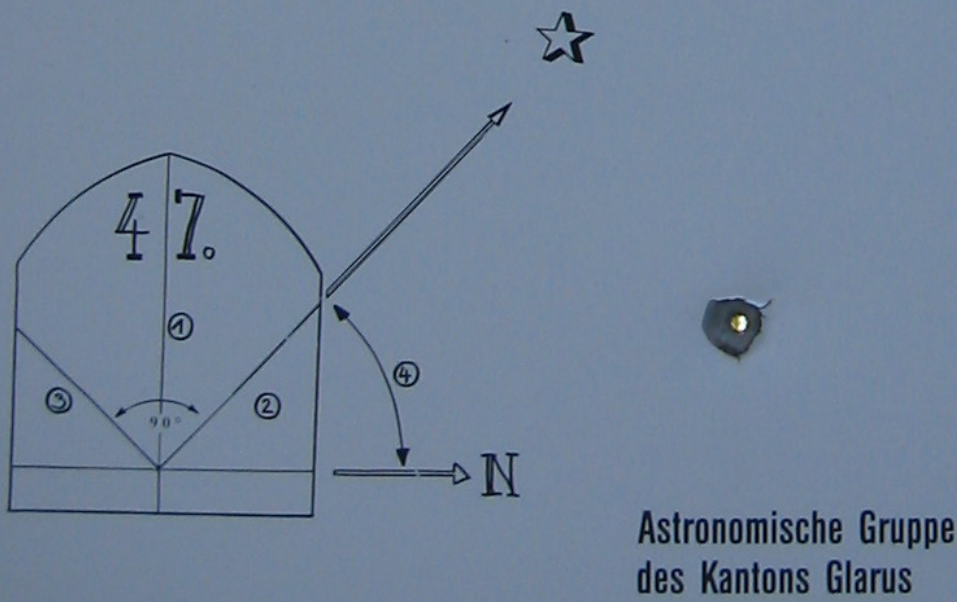
Sie stehen auf dem 47. Breitengrad der Nordhalbkugel. Dies ist der einzige ganzzahlige Breitengrad, der die Schweiz durchquert.

Die senkrechte Kerbe in der Mitte des Steins (1) und die braune Markierung auf der Strasse folgen dem Verlauf des 47. nördlichen Breitengrades.

Die schräge Kerbe rechts (2) führt zum Polarstern, die schräge Kerbe links (3) zeigt zum Schnittpunkt des Himmelsäquators mit dem Meridian. Der Winkel (4) zwischen der Horizontalen unten und dem Polarstern beträgt 47 Grad.

Nach Westen verläuft der Breitengrad über die Guppenalp nach Neuchâtel, Nevers (Frankreich) und durch Quebec.

Nach Osten zieht der Breitengrad über Sool nach Graz (Österreich), Ulan Bator (Mongolei) und die Südspitze der Insel Sachalin.



Astronomische Gruppe  
des Kantons Glarus

### 3 Warum gehen manche Dinge auf keine Kuhhaut?

#### Beschreibung

In einem Gespräch mit einem Kollegen fiel das Sprichwort „Das geht auf keine Kuhhaut“.

#### Reflexion

Mich liess dieser Spruch nicht mehr los und ich begann zu recherchieren, was das wohl bedeuten könnte. Ich fand heraus, dass die Redewendung „Das geht auf keine Kuhhaut“ aus dem Mittelalter stammt. Damals dachten die Menschen, dass alle ihre Sünden aufgeschrieben werden, damit später im Himmel jeder danach beurteilt werden könne („Die Offenbarung des Johannes; Kapitel 20; Absatz 12“).

Im Mittelalter gab es aber noch kein Papier, sondern Pergament. Das wurde aus sehr feinem Leder hergestellt. Wenn ein Mensch so viel gesündigt hatte, dass eine ganze Kuhhaut nicht ausgereicht hätte, um alles zu notieren, dann ging das „auf keine Kuhhaut“.

#### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Bei der näheren Betrachtung von alten Sprichworten kommt manch interessantes hervor – ich wusste z.B. nicht, dass Pergament im Mittelalter aus sehr dünner Tierhaut hergestellt wurde.

## 4 **Wie entsteht der Wind?**

### Beschreibung

Wir behandeln im Unterricht in der Bewegungslehre die Geschwindigkeit. Ein Lernender fragt mich, wie der Wind entsteht.

Ich verträste den Lernenden auf eine der nächsten Lektionen und verspreche, ihm bzw. der Klasse, das Thema aufzugreifen.

### Reflexion

Im Unterricht der darauf folgenden Woche verteile ich in der Klasse Luftballone. Die Verwunderung ob diesem Geschehnis ist gross. Ich sage vorerst nichts und alle blasen wild durcheinander die Ballons auf. Auch sind bei dem Herauslassen der Luft aus den verteilten Ballons die verschiedenartigsten Geräusche zu vernehmen.

Nach einer kurzen chaotischen Phase bringe ich schnell Ruhe ins Klassenzimmer. Ich erläutere der Klasse, dass jeder selbst Wind erzeugen kann. Nach dem Aufblasen eines Luftballons lässt jeder die Luft daraus wieder entweichen, schon entsteht ein Wind- oder Luftstrom. Man hat dabei nichts anderes gemacht als ein Hochdruckgebiet hergestellt, nämlich den Luftballon, und die Luft entweicht in das Tiefdruckgebiet, nämlich die Umgebung.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

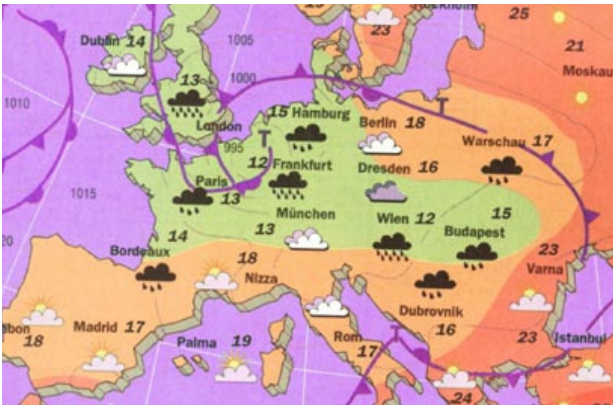
Durch die Nachforschung im Internet kam ich auf die Idee mit dem Luftballon. Das Verwenden eines alltäglichen Gegenstandes zum erklären eines physikalischen Sachverhaltes kam gut an und das Feed-back der Lernenden zum Thema des Windes was durchwegs positiv.

### Offene Frage

Wie entsteht der Wind in der Natur physikalisch korrekt erklärt?



## Weiterreichende Beobachtungen



Wind ist nichts anderes als bewegte Luft und die Luft setzt sich in Bewegung, wenn ein Luftdruckunterschied besteht. Diese Luftdruckunterschiede sind auf einer Wetterkarte gut zu erkennen. Hochdruckgebiete haben einen hohen Luftdruck, Tiefdruckgebiete einen niedrigen Luftdruck. In den Gebieten mit hohem Luftdruck sind mehr Luftteilchen, als in denen mit niedrigem Luftdruck. In dem die Luftteilchen von dem Hochdruckgebiet zu dem Tiefdruckgebiet strömen, wird ein Druckausgleich hergestellt und dadurch entsteht der Wind.

Wenn jemand schon einmal am Meer war, hat er sich vielleicht gewundert, dass ständig ein mehr oder minder starker Wind geht. Dieser hat seine Ursache in der unterschiedlichen Erwärmung von Land und Meer. Wenn tagsüber die Sonne scheint, wird das Land und die darüber befindliche Luft stärker aufgeheizt als das Meer und die Luft darüber. Wärmere Luft dehnt sich aus und steigt nach oben in den frei werdenden Raum strömt kalte Luft nach. Dadurch entsteht ebenso Wind. Übrigens kühlt das Land in der Nacht schneller ab, als das Meer und so dreht sich das Verhältnis von kalter und warmer Luft in der Nacht um. Deshalb bläst an der Küste ständig ein Wind.



Die Hoch- und Tiefdruckgebiete entstehen durch die unterschiedliche Erwärmung der Erde, also wie über dem Wasser und dem Meer. So kann man auch sagen, dass der Wind durch die Sonne und deren Wärme erzeugt wird.



## 5 Der Stern von Bethlehem?

### Beschreibung

An Weihnachten 2005 wurde im Familienkreis über die drei Weisen aus dem Morgenland (Evangelium nach Matthäus; Kapitel 2; Absatz 2) und deren Wegweiser, der Stern von Bethlehem, philosophiert.



### Reflexion

Es war interessant zu beobachten wie unterschiedlich die Existenz des Sterns zu Bethlehem und der drei Weisen aus dem Morgenland interpretiert wird.

Was aber klar zum Vorschein kam ist die Tatsache, dass es ein Zeichen zur Erinnerung an die Gegebenheit der Geburt Jesu ist.

Die drei Weisen aus dem Morgenland symbolisieren die Anzahl Geschenke (Gold, Weihrauch, Myrrhe) und die Namen Caspar, Melchior und Balthasar kommen in der lateinischen Tradition ab dem Anfang des 6. Jahrhundert vor, die von den Anfangsbuchstaben der Wörter im christlichen Segensspruch *Christus mansionem benedicat* abgeleitet wurden.

Das Gold bezeichnet den einem König gebührenden Weisheitsschatz, der Weihrauch das ergebungsvolle Opfer und Gebet, die Myrrhe die reinhaltende Kraft der Selbstbeherrschung (Evangelium nach Matthäus; Kapitel 2; Absatz 11).

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Der Glaube an etwas ist stärker als das Wissen und die Realität. Nicht ohne Grund sagt man auch im Volksmund, dass der Glaube Berge versetzen kann.

Im Schulalltag sind meistens Fakten massgebend und es ist einfacher, sich an solche zu halten. Die Lernenden sind dankbar, dass sie die Dinge, die sie lernen müssen, auch sehen können. Die philosophische Betrachtung der Dinge oder sogar Glaubensbekenntnisse werden meist nur diskutiert, wenn dies von den Lernenden initiiert wird.

### Offene Fragen

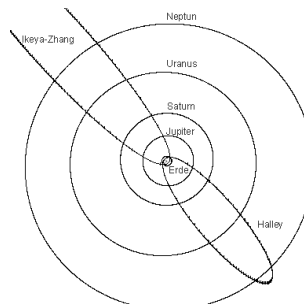
Was hat es auf sich mit den Schweifsternen?

Was ist wohl der Zusammenhang mit dem Stern von Bethlehem?

### Weiterführende Recherchen

Die Schweifsterne hat die Menschheit schon immer fasziniert oder sogar geängstigt.

Schweifsterne bzw. Kometen, wie sie der Astronom nennt, tauchen unverhofft auf, stehen danach oft Wochen am Himmel und verschwinden danach wieder so unerklärlich, wie sie aufgetaucht sind. Kometen sind Himmelskörper, die immerzu um die Sonne kreisen. Viele brauchen für so eine Runde tausende von Jahren, manche noch nicht mal ein Jahrhundert. Kometen sind Klumpen aus einem Gemisch von Eis, Staub und Steinen.



Beispiel  
Kometenbahnen

Die Wissenschaft vermutet, dass rund eine Billion von ihnen in den Tiefen des Weltraums herumschwirren. Die meisten bekommen wir nie zu sehen. Nur wenn sich einer auf seiner Umlaufbahn der Sonne nähert und erwärmt wird, beginnt ein wenig von seinem Eis zu verdampfen. Staubkörner und Gase, die darin eingeschlossen waren, werden freigesetzt. Der Komet wird intensiver beleuchtet. Je näher an der Sonne der Komet ist, desto heller und eindrucksvoller wird er.

Dann können wir einen oft viele Kilometer langen Schweif bestaunen. Der berühmteste Komet ist der Halley'sche Komet. Er erscheint alle 76 Jahre, das nächste Mal im Jahre 2062!

Ungeachtet aller Theorien über den Stern von Bethlehem vertritt beispielsweise Prof. Colin Humphrey, University of Cambridge, die These, ein über 70 Tage hinweg sichtbarer Komet aus dem Jahr 5 v. u. Z. könnte der gesuchte Stern von Bethlehem sein und über diesen Schweifstern würden chinesische Quellen berichten.

Nach seiner Auffassung könnten zwar die drei Weisen durch die Dreifachkonjunktionen 7./6. und 4./3. v. u. Z. zu ihrer Reise nach Bethlehem inspiriert worden sein, das eigentliche auslösende Moment wären sie aber nicht.

Da im Prinzip nichts richtig zueinander passt und man, wie in der Archäologie üblich, die ganzen Ereignisse beliebig und auch gerne hin und herschiebt, um es evtl. passend zu machen, gibt es nicht wenige Bibelforscher und Theologen, die der Auffassung sind, den Stern von Bethlehem habe es nie gegeben und ist nur eine Ausschmückung der Geschichte in der Bibel, um die Bedeutung des neugeborenen Heilands herauszustreichen. Schließlich wurden wesentliche Teile der Heiligen Schrift, wie das Neue Testament und die Evangelien, erst 60 bis 100 Jahre nach den Ereignissen niedergeschrieben. Das allerdings setzt voraus, dass es einen historischen Jesus überhaupt gegeben hat!

## 6 Warum ist die Banane krumm?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 7 Was ist die Axpo?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 8 Was sind Meteoriten

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 9 Aufgabenheft

### Beschreibung

Wir hatten den Auftrag, eine lernende Person einen ganzen Tag zu begleiten. Ich begleitete Rahel Marti in der Ausbildung als Bäcker und Konditor an die Gewerbeschule nach Wattwil. Während der Hinfahrt habe ich Rahel diverse Fragen gestellt zu der Berufswahl und der täglichen Motivation.

Beim Durchsehen der aktuellen Arbeiten ist mir das Aufgabenheft aufgefallen. Im Heft werden alle Aufgaben eingetragen und es sind Felder vorbereitet zum Festhalten der Prüfungsergebnisse.

Ab August 2005 unterrichte ich wieder Elektromonteur im 1. Lehrjahr und habe über die Sommerferien überlegt, wie ich eine Art Aufgabenheft mit zusätzlicher Kontrolle der Lernfortschritte einbauen könnte. Beim Schulbeginn hab ich die Lernenden beauftragt, ein Lernjournal zu führen, in welchem jeder sein persönlicher Lernfortschritt festzuhalten hat.

### Reflexion

In der Abmachung war auch vorgesehen, dass die Lernfortschritte den Ausbildnern freiwillig vorgelegt werden müssten. Die Unterschriften von den Ausbildnern werden durch mich kontrolliert. Es ist noch nicht optimal gelaufen, da die Lernenden nicht freiwillig zu den Ausbildnern gehen. Ich muss noch eine Kommunikationsebene einschalten, die es ermöglicht, auf einfache Art den Ausbildnern mitzuteilen, dass eine Kontrolle der Arbeiten der Lernenden fällig sei (Eintrag im Wochenprogramm, Termin im Internet veröffentlichen).

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich werde ab dem zweiten Lehrjahr die Kontrollen im Internet veröffentlichen. Den Ausbildnern werde ich mit einem Brief mitteilen, dass unter der Internetadresse: [www.ibn.ch](http://www.ibn.ch) die entsprechenden Informationen zu finden sind. Meine Beobachtung zeigt, dass die Methode mit dem Festhalten der Lernfortschritte bei den Lernenden gut ankommt aber die Kontrolle meinerseits über die Korrekturen der Prüfungen der Lernenden verbessert werden muss.

## 10 Nicht mehr Klüger als die Eltern

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus



## 11 Interner Lehrplan

### Beschreibung

Im Berufsalltag ist mir aufgefallen, dass ein Teil der Ausbildner nicht gut über die Schule sprechen. Der Praxisbezug fehle im Unterricht und es werde zu breit informiert und der Tiefgang im Wesentlichen fehle. Ich war Anfangs schockiert über diese Argumentation und war sichtlich enttäuscht. Ich fand auch, dass die Schule die vorhandenen Rahmenlehrpläne in einen internen Lehrplan umgesetzt hat und den Unterricht nach diesen sehr wohl gut umsetzt.

### Reflexion

Ich wollte es etwas genauer wissen und bin dem Reglement und den abgeleiteten Dokumenten – Modelllehrplan, interner Lehrplan und Richtlinien zum Einführungskurs – nachgegangen. Es sind wahrhaftig Differenzen (Ausbildungsjahr, Ausbildungstiefe, Ausbildungsinhalte, Koordination mit Einführungskurse) vorhanden die, genauer betrachtet werden müssten.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich werde im Rahmen des Einführungsjahres und der bevorstehenden SVA die Bildungsverordnung der Elektromonteure, welche im 2007 in Kraft treten, genauer betrachten und einen internen Lehrplan ausarbeiten mit einem Anhang für den informierenden Unterrichtseinstieg. Das Thema des praxisorientierten Unterrichts wird im internen Lehrplan mit Versuchsanordnungen und Materialien ergänzt. Aus diesem internen Lehrplan wird auch die Koordination aller Ausbildungsstätten ersichtlich sein.

Der Kontakt mit den Ausbildnern ist sehr wichtig und muss gepflegt werden. Ich setze mich vermehrt mit den Ausbildungsbetrieben auseinander und stelle fest, dass sich die Meinung zur Schule verbessert hat. Auch stelle ich fest, dass eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Ausbildnern gewünscht wird.

## 12 Jugend ist ein geistiger Zustand

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 13 Das Kreuzworträtsel als Lernkontrolle

### Beschreibung

Wer hat nicht schon mal versucht, ein Kreuzworträtsel zu lösen? Im Schwimmbad mit Freunden, in den Ferien als Zeitvertreib bei schlechtem Wetter, wollte man die gesuchten Stichworte in das Rätsel übertragen. Nicht immer wollten die gesuchten Begriffe sofort aus dem Gedächtnis hervorkommen. Vielleicht lag es am Umstand, dass man sich nicht auf die Situation vorbereitet hatte. Die Vielfältigkeit der Sachgebiete und dessen Fragen im Kreuzworträtsel brachten schon manchen an den Rand der Verzweiflung. Das sollte man doch wissen sagt eine innere Stimme.

Ich versuche mich mit Kreuzworträtseln im alltäglichen Leben auf dem stillen Örtchen auseinander zu setzen für die Festigung der Allgemeinbildung. An diesem Ort sind verschiedenen Zeitschriften deponiert. Am Anfang musste sehr oft im Duden oder in einer Enzyklopädie (z.B. [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)) dem gesuchten auf den Grund gegangen werden. Mit der Zeit wird das Wissen immer besser und das Lösen der Rätsel macht sogar Spass.

### Reflexion

Ich habe im Unterricht das Kreuzworträtsel (Beilage) als gute Abwechslung im Berufskundeunterricht eingesetzt und wollte sehen, wie die Lernenden mit dieser Situation umgehen.

Ich war erstaunt mit welcher Begeisterung die Lernenden an die Arbeit gingen. Auch war das Echo sehr positiv und manche wollten sogar eine Wiederholung des Kreuzworträtsels in einem anderen Fachbereich.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich werde das Kreuzworträtsel als Lernkontrolle wieder einsetzen. Ich finde die Fachbefragung mit einem Rätsel als sehr abwechslungsreich.

Bei der Ausführung ist mir noch in den Sinn gekommen, dass die Lernenden zu einem Fachgebiet selber ein Kreuzworträtsel entwickeln könnten. Diese andere Form der Vorbereitung auf eine Lernkontrolle werde ich demnächst ausprobieren.

## 14 **Warum sind die Buchstaben auf der Computertastatur so durcheinander?**

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 15 Pädagogische Haltung und konkrete Auswirkungen auf den Unterricht

### Beschreibung

Ich unterrichte seit 1988 am GIBZ in Zug. Angefangen habe ich mit Mathematik bei den Elektromonteuren und später kam auch noch das Fachzeichnen dazu. Den regionalen Methodikkurs besuchte ich im Wintersemester 1991/92 in Luzern. Ich unterrichtete in einem ähnlichen Stil wie ich das von meinen eigenen Erfahrungen her kannte. Mit dem Semester 1993 wurde mein Pensum etwas erhöht und ich durfte die Berufskunde im 2. Lehrjahr übernehmen. Es war eine anstrengende Zeit, da ich den ganzen Stoff überarbeiten musste. Sie können mir glauben – das erstellen der Lückentexte - und das Nachbearbeiten und Ausfüllen der Musterlösungen beanspruchte viel Zeit.

Auf meinen persönlichen Wunsch hin konnte ich den Methodikkurs II in Weggis besuchen. Der Unterricht veränderte sich praktisch nicht. Ich zeigte den Lernenden, wie die Dinge funktionieren oder gemacht werden und alle versuchten das nachzumachen.

Stutzig wurde ich das erste Mal an der Lehrerfortbildung 1997 „Erweiterte Lehr- und Lernformen“. Es war für mich zu diesem Zeitpunkt nicht möglich die neuen Ideen umzusetzen. Die Unterlagen waren nicht auf diese Formen zugeschnitten und die Lehrerkollegen unterstützten diese guten Absätze wenig.

Inzwischen bearbeiten wir „Unsere pädagogische Haltung am GIBZ und konkrete Auswirkungen auf den Unterricht“ und mit dieser offiziellen Reform wurde auch die – Lernverantwortung – angesprochen. Mit der Lernverantwortung wird auch die Eigenaktivität angesprochen. Im konkreten bedeutet dies, dass die Lernenden einen Eigenaktivitätsgrad von durchschnittlich der Hälfte der Unterrichtszeit bestehen sollen.

### Reflexion

Seit ich am SIBP die Ausbildung zur Berufsschullehrperson absolviere und die verschiedenen Unterrichtsformen genauer beleuchtet habe, kann ich mit der Umsetzung des internen pädagogischen Konzepts beginnen.

Es ist fast unvorstellbar, dass die Lehrenden ohne eine vertiefte pädagogische Ausbildung das Lernen der Lernenden breit abgestützt fördern können.

Der eigenaktive Teil meiner Lernenden habe ich laufend erhöht.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Der Prozess der Eigenaktivität der Lernenden ist angestossen. Es bedarf noch vieler Bemühungen im Unterricht und bei der Umschreibung der Lerninhalte bzw. derer Vermittlung der Lerninhalte. Der Erfolg ist sofort erkennbar. Die Lernenden sind besser motiviert und bei den Lernkontrollen ist eine Leistungssteigerung spürbar. Die Eigenaktivität und die damit verbundene Informationsbeschaffung erhöht die Selbstkompetenz, Sachkompetenz und Medienkompetenz der Lernenden. Weiter ist durch die Einführung von Gruppenarbeiten eine verbesserte Sozialform im Klassenzimmer feststellbar.

## 16 Neid ist auch ein Kraftwerk

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 17 Die Geschichte von Engelberg und seinem Kloster

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus





## 18 Warnwesten-Obligatorium kommt

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 19 Kinder die Natur ruft

### Beschreibung

Seit geraumer Zeit interessiert sich Silvan für Froschlaiche. Von überallher bringt er die Laiche nach Hause. In Eimern beobachtet er die Entwicklung der Rossnägel.

Eines Tages kommt Silvan zu mir mit dem Wunsch, ein Biotop zu erstellen, damit er seine Frösche darin aussetzen kann.

Da wir keine Haustiere besitzen willigen wir ein, im Garten ein Biotop zu erstellen. Eine Bedingung war, dass alle mithelfen müssen.

Der Start war ansprechend und wir kamen gut vorwärts. Die Grube war schon bald ausgehoben. Den Boden belegten wir mit Sand. Auf das Sand kam ein Flies und darauf die Teichfolie.

Mit Steinen wurde der Teichrand ausgeschmückt. Vom Ersatz der ersten, zu schwachen Folie, haben wir keine Bilder gemacht. Es blieb auch nicht bei den Fröschen. Inzwischen sind auch drei Fische im Teich. Durch das Beobachten der Tiere entstand am Teichrand Morast und ich erstellte daraufhin einen Teichweg.

### Reflexion

Es vergeht kein Tag an welchem Silvan die Tiere beobachtet und wir zusammen das Erlebte diskutieren. Silvan hielt einen Vortrag in der Schule über Goldfische und nahm unsere drei mit in die Schule. Mit Stolz erzählte er von den Klassenkameraden, die seinen Äusserungen interessiert zuhörten. Silvan kommt nach den Sommerferien in die 3. Klasse.

Übrigens heissen die drei Goldfische Sepp, Fritz und Flipper.

Meine persönliche Erfahrung im Bau eines Biotops und wie man das Wasser vor Algen freihält ist von unschätzbarem Wert. Auch mit den Kindern ein solches Projekt durchzuführen hat mit Spass gemacht. Dabei bin ich auch ein bisschen stolz.

Wir müssen zugeben, dass wir mit Steiner Andreas einen guten Berater zur Seite hatten.



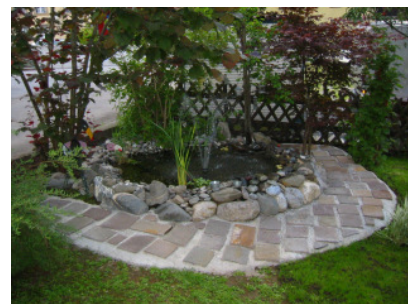
### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Das Erstellen eines Biotops ist kostspielig und zeitaufwendig. Ich glaube nicht, dass ich mit einer Vorahnung ein solches Abenteuer nochmals starten würde. Zum Glück sind Vorahnungen etwas für Wahrsager.

Für die Kinder ist es fantastisch und lehrreich, die Tiere und Insekten rund um den Teich zu beobachten.

Die Auswahl und Wirkungen von Pflanzen auf das Wasser bzw. dessen Nährstoffgehalt und Sauerstoffeinfluss war äusserst lehrreich.

Die Verschönerung des Gartens mit dem Biotop wird von allen Beobachtern bewundert.



## 20 Wirbel um Feinstaub

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 21 Der Fussgängerstreifen – von Anstands- und Abstandsregeln

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 22 **Trotz bestandener Aufnahmeprüfung nicht in das Untergymnasium aufgenommen**

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 23 Der Nachbau wichtiger Maschinen und Geräte

### Beschreibung

Wie schon beim internen Lehrplan ausgeführt ist der Praxisbezug eine wichtige Komponente beim Lehren an der Berufsschule. Es müsste wenn immer möglich mit Praktischen Teilen gearbeitet werden. Im Physikunterricht bei Herr Beat Schären konnten wir einen Motor bauen.

### Reflexion

Das Bauen eines Motors fand ich toll. Ich kann mir gut vorstellen, dass es den Lernenden gleich ergehen würde wie mir. Einen grösseren Motivationsfaktor im Unterricht gibt es fast nicht. Am erstellten Gerät können alle wichtigen physikalischen Zusammenhänge erklärt werden.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Es müsste wenn immer möglich an praxisorientierten Geräten gearbeitet werden. Idealerweise mit einem Nachbau des behandelten Betriebsmittel.

### Offene Fragen

- Die Zeit mit Sand Messen
- Wir konstruieren ein Auto
- Wir bauen einen Elektromotor
- Wir basteln eine Einphasentransformator
- Der selber gebaute Lichtregler

## 24 Die kleinen Klassen waren ein Segen für uns

### Beschreibung

Ich habe meistens ca. 18 – 22 Lernende im Klassenzimmer. Dieser Zustand führt dazu, dass die Lernenden nicht immer eine persönliche und optimale Betreuung durch mich erhalten.

### Reflexion

Ich versuchte verschiedene Fördermassnahmen (Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten) aus, um in dieser Zeit die Hilfestellung der Schwächeren durch mich oder durch Klassenkameraden zu ermöglichen. Umfragen bei den Lernenden und meine Beobachtungen zeigen auf, dass ohne mein Eingreifen die Lernenden unter sich Aufgaben bearbeiten und korrigieren. Ohne in den Lernprozess genau involviert zu sein bewältigen die Lernenden mit voller Zufriedenheit und Lernerfolg ihre Aufgaben.

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich werde in Zukunft Korrekturen von Prüfungen in Gruppen bearbeiten lassen. Die Gruppenzusammensetzung werde ich nach Möglichkeit laufend verändern (Beispiel siehe Beilage).



## 25 Jung und von der Fürsorge abhängig

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 26 Die Kunst bei der Sache zu bleiben

### Beschreibung

Ich habe in der Zeitschrift „KIDY“ (siehe Beilage) den Artikel gelesen –Die Kunst, bei der Sache zu bleiben-. In diesem Artikel wird beschrieben, dass es wichtig sei, knifflige Aufgaben zu lösen um seine persönliche Konzentration zu fördern.

Was kann daran schlecht sein, dachte ich und stellte in meiner Klassen eine solche Aufgabe:

Schäfchen zählen!

Aufgabe

Zwei Hirten, die ihre Schafe hüteten, trafen sich auf der Weide. Der erste sprach: „Gib mir eines von deinen Schäfchen, dann habe ich gleich viele wie du.“ Der andere aber erwiderte: „Nein, schenke mir lieber eines deiner Schafe, dann besitze ich doppelt so viele wie du.“

Frage

Wie viele Schafe besaßen die beiden Hirten?

### Reflexion

Die Lernenden hatten viel Spass beim Lösen dieser Aufgabe (Lösungsweg siehe Beilage).

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich werde weiter solche animierenden Textaufgaben im Unterricht einsetzen. Der Realitätsbezug der Aufgabe wirkt motivierend.

Neben den inspirierenden Aufgabenstellungen habe ich auch noch gelernt, dass folgendes wichtig ist für die Konzentrationsförderung: Genügend Sauerstoff, ausreichend Flüssigkeit, Ruhe bei der Arbeit, keine Ablenkungen, aufgeräumte Tische, genügend Platz zum Arbeiten, Bewegung während dem Arbeiten, ausreichend Pausen und ein reizfreies Umfeld schaffen. Die konkrete Umsetzung im Klassenzimmer ist auf der nächsten Seite beschrieben.

### Konkrete Umsetzung im Unterricht

Unterstützende Kriterien für die Konzentrationsförderung	Vorhandene Situation	Verbesserungsmassnahmen
Genügend Sauerstoff	Es ist vorgesehen nach jeder Lektion fünf Minuten Pause einzuschalten. Im Normalfall halte ich mich an diese Regel.	Beobachten der Lernenden und individuell Pausen einschalten.
Ausreichend Flüssigkeit	In die Klassenzimmern dürfen abschliessbare Getränke mitgenommen werden.	
Ruhe bei der Arbeit	Mit 22 Lernenden im Klassenzimmer ist es eine Daueraufgabe für eine gute Lernumgebung zu sorgen.	Lernende verantwortlich machen für die Lernumgebung.
Keine Ablenkung	Die Pulte in Fensternähe sind nicht ideal für das Lernen, denn unten im Hof befindet sich ein Turnplatz der bei schönem Wetter rege benutzt wird.	Pulte in ein „U“ umformen oder Blöcke bilden mit Sitzordnung nach innen.
Aufgeräumte Tische	Wir haben sehr kleine Tische im Klassenzimmer. Eine Ordnung auf dem Pult ist da sehr schwierig. Ein aufgeschlagener Ordner füllt den halben Pultplatz.	Ordner eventuell zu Hause lassen.
Genügend Platz zum Arbeiten	Die Platzsituation ist unter aufgeräumte Tische schon thematisiert.	Jeder bekommt zwei kleine Pulte. (Realisierung muss noch getestet werden).
Bewegung während dem Arbeiten	Die Bewegungsfreiheit ist sehr eingeschränkt.	Mit Gruppenarbeiten und Rotationen in den Gruppen für Bewegung im Unterricht sorgen.
Genügend Pausen	Siehe genügend Sauerstoff.	

## 27 Warum liegt der Hase im Pfeffer?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 28 Warum ist die Querflöte ein Holzblasinstrument?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 29 Warum ist das Saxafon ein Holzinstrument?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 30 Der Alpenzug des General Suworow bzw. das Mind Map als Lernstrategie

### Beschreibung

Am 12. September 1799 Startet der General Suworow mit 25'000 Mann (meist Infanterie und Kosaken mit kleinen Rössern), 25 leichten Kanonen in Ponte Tresa mit dem Auftrag General Hotze zu unterstützen und die Franzosen, welche in der Schweiz Zürich belagern, aus dem Land zu jagen.

Gleichzeitig erhält der Österreichische General Rosenberg einen ähnlichen Auftrag.

Der Alpenzug des Suworow .....



### Reflexion

Ich habe seit diesem Vortrag im Herrenhaus in Grafenort keine Zeile mehr gelesen über den Alpenzug des General Suworow. Es hat mich nicht schlecht erstaunt, dass ich nach sehr kurzer Betrachtung meiner Notizen (Mind Map), welche ich während des Vortrages gemacht hatte, sofort den Faden fand meine Geschichte des Alpenzuges zu erzählen.

Persönliche Erkenntnis und  
Lehren daraus

Die Technik des Mind Maps ist fantastisch für mein Lernen. Ich werde das Prinzip vermehrt im Unterricht einsetzen und den Lernenden ein weiteres Werkzeug, mit welchem das Lernen unterstützt werden kann, in praktischer Anwendung vorführen.



Lagerfeuer General Suworow auf dem Panixerpass 1799. Nach einem Bild von Karl Jauslin. Geschenk des Künstlers Valentin Kolesnikow, Kobrin (Weissrussland.)

Offene Fragen

- Warum heisst der Ort unterhalb von Engelberg Grafenort?
- Was bedeutet der Ausdruck „Nämm“?
- 2. Schlacht von Zürich
- Französische Revolution
- Napoleon
- Was geschah genau mit den Zeitgenossen während der Kriege?
- Könnte man den Weg des Suworow über Airolo, Gotthard (Schlacht am Gotthard, Schlacht um Teufelsbrücke), Kinzig, Frauenkloster Muotatal, Prugel, Panixer bis nach Sargans bewandern?
- Fremde Armeen in der Schweiz?



## 31 Persönlicher Stammbaum

### Beschreibung

Als ich vor 15 Jahren bei den Centralschweizerischen Kraftwerken (CKW) in Luzern arbeitete hatte ich das Glück mit Herr Roth zusammenzuarbeiten. Herr Roth war auch der Initiant für einen Besuch eines Referates über die Entstehungsgeschichte des Namens „Niederberger“. Das Referat fand im Feuerwehrzentrum der Stadt Luzern statt. Der Referent Dr. Josef Niederberger ist Bezirksarzt von Will in St. Gallen.

### Reflexion

Es hat mich bis Heute beschäftigt, dass ich den Referatsinhalt nicht mehr genau weis. Ich wollte mich mit Herr Dr. Josef Niederberger in Verbindung setzten und die Referatsunterlagen beschaffen (siehe Beilage).

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 32 Woher kommen die Geschlechter?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 33 Fit durch den Schultag?

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 34 Wurzeln der Glaubensrichtungen

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 35 Wenn ich das gewusst hätte...!

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

## 36 Die Wirkung der Pinwände im Korridor der Berufsschule

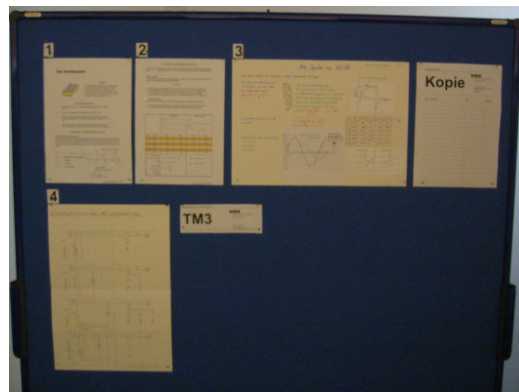
### Beschreibung

Ich habe mir überlegt, wie man das Lernen noch verstärken könnte.

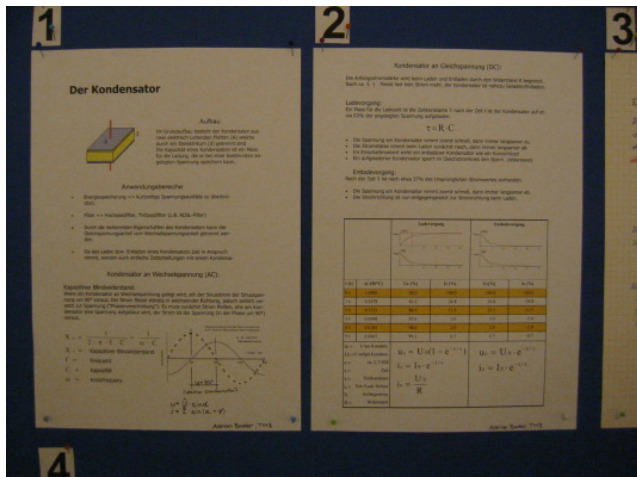
Im Zusammenhang mit dem Studium am SIBP wurde auch über die Wirkung der Publikation der Arbeiten der Lernenden im Klassenzimmer gesprochen.

Ich wurde von dieser Idee inspiriert und stellte Arbeiten der Lernenden im Korridor vor unseren Klassenzimmern auf.

(Die Organisation von Pinwänden und das zugehörige Verbrauchsmaterial wäre eine eigene Geschichte).



Aufbau Pinwand  
- Registraturnummer  
- Klasse  
- Bestellformular



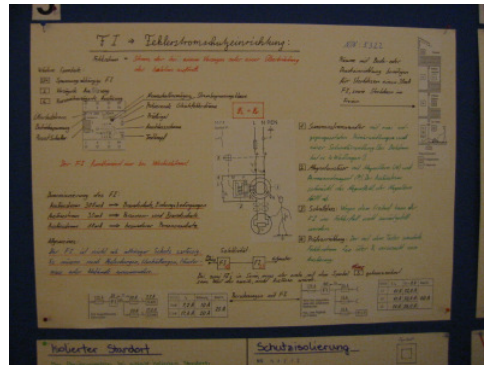
Der Kondensator an Wechsel- und Gleichstrom  
(ACDC)

### Reflexion

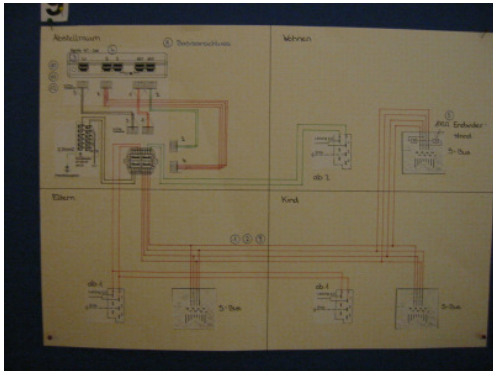
Es war für mich wie Balsam, zu sehen, wie die Lernenden untereinander diskutierten und die Arbeiten studierten.

Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

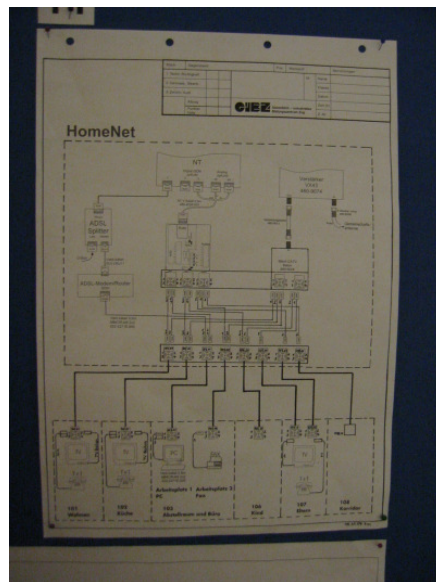
Es ist eine Methode, die den Lernenden der unteren Lehrjahre die Zukunft zeigt. Für die oberen Lehrjahre ist es eine gute Repetition die Informationen der Vergangenheit zu reflektieren.



Zusammenfassung des Fehlerstromschutzschalter (FI)



Kleinanlage der Telekommunikation mit ISDN



Prinzipschema eines HomeNet in einem Einfamilienhaus

## 37 Mein Beitrag zum Studienerfolg

### Beschreibung

Beim Start des Studiums habe ich mir das Ziel gesetzt eine genaue Dokumentation des Studieninhaltes zu erstellen. Diese Dokumentation soll mir später helfen die didaktischen und methodischen Lerninhalte besser aufzufinden.

### Reflexion

Die Dokumentation ist nach meinem Wunsch gelungen. Ich habe schon oft etwas gesucht und in nützlicher Frist gefunden. Die Zusammenfassung „Mein Beitrag zum Studienerfolg“ ist ein Resultat meiner Dokumentation (Beilage).

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus

Ich finde es spannend, dass ich es geschafft habe jeden besuchten Studientag zu Dokumentieren. Weiter habe ich meine Technik „Mind Map“ verbessert und kann heute sagen, dass ich an jedem Anlass in der Lage bin dem Referenten zu folgen und die Darstellungen Zusammengefasst festhalten kann.



AUSBILDUNG ZUR  
BERUFSSCHULLEHRPERSON

**SIBP B04ZE**

Kompetenznachweis 006

Studiengruppe **Kurt Eggenberger**  
Kursleiter **Hans Kuster**  
Beitrag von **Hans-Rudolf Niederberger**

Ausbildungsblock **Lehrberufliche Grundkenntnisse aufbauen**  
Ausbildungseinheit **Lernprozesse**  
Thema **Lernjornale**

---

Journalbeitrag **Mein Beitrag zum Studienerfolg**

## 38 Lehrbetriebe sind das Rückgrat der Berufsbildung

### Beschreibung

### Reflexion

### Persönliche Erkenntnis und Lehren daraus